

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 220 (1947)

Artikel: Botengruss
Autor: Schütz, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Botengruß

Von Hans Schük

Brüder, ihr, und Schwestern, fern und nah!
Auf den wunden Straßen dieser Erde
Schritt ich manchen Tag – und bin nun da,
daß aus meinem Mund euch Kunde werde.

Nirgendwo verlockt' es mich, zu rasten,
denn es war die immer selbe Walz:
Mußte über Schutt und Trümmer tasten,
wanderte in Blut und Tränensalz.

Hände sah ich, Hunderte, aus Nischen
hager hergeredet, vom Froste rot;
hohle Augen, Tausende, an Tischen
nach der Mutter bittend und nach Brot.

Sah die Dörfer wie verlehnte Beuten
einer Franke, die den Schlag nicht wog . . .
Noch ein Turm, ein irres Glockenläuten
und ein Tod, der müd' am Strange zog.

Sah die Nächte, grenzenlos verlassen,
wo das Leid an dunklem Kleide spannt;
sah in waise, winddurchweinte Gassen,
wo der Tau zu starrem Reif gerann . . .

Last euch nimmer, – Brüder, ihr, und Schwestern, –
täuschen: Goldes alles sei vorbei!
Nein, das ganze, grauenvolle Gestern
drängt aus tausend Kehlen noch zum Schrei . . .

Herrlich wieder warten uns die Ernten,
Fenseln legen willig Mahd an Mahd . . .
Hört ihr all die Hungernden, Entfernten?
Wer ein Herz hat, lausche dessen Rat!